



Bauen und Umwelt

Informationen für mehr Nachhaltigkeit im Bauwesen

KOMPETENZERWEITERUNG: IBU erweitert Prüfersteam und Sachverständigenausschuss

BRANCHENLÖSUNG: Alle Dämmstoffarten im IBU vertreten



QUALITÄT SETZT SICH DURCH

Umwelt-Produktdeklarationen
stärken Wettbewerbsfähigkeit

Editorial

Die Klimakonferenz in Kopenhagen im vergangenen Jahr hat deutlich gemacht, dass die Wahrung unserer natürlichen Lebensgrundlagen zum Wohle künftiger Generationen längst kein Randthema mehr darstellt, sondern zu den zentralen Aufgaben unserer Gesellschaft im 21. Jahrhundert gehört. Unternehmen werden künftig daran gemessen werden, ob sie bereit sind, Verantwortung für Mensch und Umwelt zu übernehmen. Dass viele dazu bereit sind, zeigt die weiter deutlich steigende Akzeptanz unserer Umwelt-Produktdeklarationen.

Für dieses Jahr haben wir uns viel vorgenommen: die internationale Durchsetzung unserer Umwelt-Produktdeklarationen wird dabei im Mittelpunkt stehen. Die europäische Dachorganisation „ECO“ wurde von uns als international ausgerichteter Verein gegründet und wird europäischen Organisationen und internationalen EPD-Programmbetreibern eine Plattform geben, um vergleichbare und nach einheitlichen Erfassungsmethoden ermittelte Umweltinformationen über Bauprodukte für die Gebäudebewertung bereitzustellen. Wir werden darüber hinaus wieder auf

zahlreichen Veranstaltungen vertreten sein. Im Februar können Sie uns vom 16.-20. Februar auf der bautech in Berlin an unserem gemeinsamen Stand mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und



Raumforschung (BBSR) besuchen. Auf der zeitgleich stattfindenden Build IT werden wir am 18. Februar eine Kongressveranstaltung zum Thema Nachhaltiges Bauen moderieren und den Eröffnungsvortrag halten. International werden wir unsere Arbeit auf Kongressen in Washington und Ankara vorstellen.

Vom 22.-23. Juni wird das IBU erneut auf der Consense in Stuttgart mit einem Stand vertreten sein und einen EPD-Workshop anbieten. Zudem werden auch 2010 weitere EPD-Workshops stattfinden. Sobald die Termine stehen, werden wir Sie selbstverständlich darüber informieren.

Zu all diesen Veranstaltungen heißen wir Sie natürlich herzlich Willkommen!

Neben unserer Internetpräsenz (www.bauen-umwelt.com) und unserer Pressearbeit werden wir Sie und die interessierte Öffentlichkeit in 2010 in diesem regelmäßig, viermal jährlich, erscheinenden Magazin „Bauen und Umwelt“ über Themen rund um die Nachhaltigkeit im Bauwesen informieren.

Im aktuellen Heft stellen wir Ihnen unter anderem wieder neue Mitglieder sowie das erweiterte Prüfersteam und unseren Sachverständigenausschuss kurz vor.

Dipl.-Ing. Hans Peters
Geschäftsführer

IBU-Vortrag auf der DEUBAU

Die Baufachmesse Deubau in Essen war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg. Neben neuen, innovativen Produkten und Lösungen rund ums Thema Bauen, fand vor allem das Thema Nachhaltigkeit regen Anklang bei Besuchern und Ausstellern. „Energieeffizienz, Klimaschutz und Nachhaltigkeit – das sind die ‚Motoren‘ der Baubranche“, so Frank Thorwirth, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Essen. Dementsprechend fand als Rahmenprogramm der Messe in diesem Jahr unter anderem eine Vortragsreihe zum Thema „Nachhaltiges Bauen“ statt.

Das IBU konnte in Form eines Vortrags von Dipl.-Ing. Hans Peters ebenfalls seinen Beitrag dazu leisten zu können, um nachhaltigem Bauen weiter Aufschwung zu verleihen.

Im Rahmen der Veranstaltung informierte er über die Arbeit des Institut Bauen und Umwelt. Im Mittelpunkt stand dabei natürlich die Relevanz der Umweltproduktdeklaration (EPD) für Unternehmen, Planer und die Nachhaltigkeitszertifikate. Er machte deutlich, worin die enormen Vorteile einer EPD des IBU bestehen: in der transparenten und detaillierten Darstellung aller zum

Lebenszyklus eines Produktes gehörenden Informationen.

Weitere fachkundige Redner waren MR Hans-Dieter Hegner vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), der über die Grundlagen der Bewertung und Planung nachhaltiger Gebäude aufklärte, sowie Antje Voigt von der Technischen Universität Braunschweig, bei deren Vortrag die Realisierung von nachhaltigen Industriegebäuden im Mittelpunkt stand. Insgesamt erhielt die Vortragsreihe von den Besuchern durchweg positive Resonanz.

Impressum

Herausgeber:
Institut Bauen und Umwelt e.V.
Geschäftsstelle, Rheinufer 108
53639 Königswinter
Telefon: (022 23) 29 66 79-0
Telefax: (022 23) 29 66 79-1
E-Mail: info@bau-umwelt.com
Internet: www.bau-umwelt.com

Redaktion:
Frank Grootens, Hans Peters, Annette Rausch, Gerd Schaller
Fotos:
Chlorophylle, IBU, Leah-Anne Thompson, Luis Ceifao, Michael Nivelet, PR Company, Pugstudio, Rathscheck Schiefer, Robynmac, Tomsturm, Uzin Utz



Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie

Bewertungssysteme haben Priorität
Grußwort des Bundesministers Dr. Peter Ramsauer

Der Schutz unseres Klimas und der Erhalt unserer natürlichen Lebensbedingungen gehören zu den wichtigsten Zielen der Bundesregierung. Der Gebäudebereich spielt dabei eine besonders wichtige Rolle. Rund ein Drittel des gesamten Energieverbrauchs in Deutschland wird immer noch für die Raumheizung benötigt. 50 Prozent der Rohstoffe verbrauchen wir für die Errichtung und den Umbau von Gebäuden und 60 Prozent aller Abfallmaterialien kommen aus dem Gebäudebereich.

Gute Lösungen sind hierbei nicht nur eine Frage gesetzlicher Vorschriften, sondern sie liegen vor allem auch in der baulichen Qualität. Qualitativ hochwertiges Bauen ist Voraussetzung für Nachhaltigkeit. Wir haben im Koalitionsvertrag vereinbart, dass wir die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung weiterentwickeln. Die Themen Energieeffizienz, Klima- und Umweltschutz sowie Gesundheit und Ressourcenschonung stehen dabei im Vordergrund.

Die Einführung von Bewertungssystemen für nachhaltige Gebäude hat in diesem Zusammenhang hohe Priorität. Wir brauchen solche Systeme zur Planung, Analyse und Bewertung, bis hin zur Erstellung von Gebäudedokumentationen.

Der zentrale Punkt ist dabei die Hinwendung zu einer Betrachtung, die den gesamten Lebenszeitraum eines Gebäudes umfasst.



Dr. Peter Ramsauer, Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Die Erprobung eines solchen Bewertungssystems für Gebäude des Bundes, der Länder und der Kommunen konnte im Oktober 2009 abgeschlossen werden. Darauf aufbauend wird das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in den nächsten Monaten einen fortentwickelten Leitfaden Nachhaltiges Bauen vorlegen, mit den Verbänden und Ressorts diskutieren und für den Bundesbau verbindlich einführen.

Transparente, überprüfbare sowie umwelt- und gesundheitsbezogene Informationen zu Bauprodukten sind für die Gebäudebewertung unerlässlich. Bauprodukte sind selten Endprodukte. Ihre Wirkung kommt in der Regel erst bei

ihrer Weiterverwendung in Bauteilen und Konstruktionen zum Tragen. Insofern bedarf es eines Informationssystems, das nicht nur umfassend über umwelt- und gesundheitsrelevante Sachverhalte informiert, sondern auch das komplexe Zusammenwirken der Produkte untereinander berücksichtigt.

Es ist daher sehr zu begrüßen, dass sich mit dem Institut Bauen und Umwelt e.V. (IBU) eine Initiative von Baustoffherstellern gebildet hat, die den Leitgedanken des nachhaltigen Bauens aktiv aufgreift und die Erarbeitung von Kennzeichnungen zur Umweltauswirkung von Bauprodukten, den Umwelt-Produktdeklarationen, fördert und unterstützt.

Unser gemeinsames Bemühen um nachhaltiges, umwelt- und gesundheitsverträgliches Bauen zeigt sich auch dort, wo der Bund selbst als Bauherr auftritt und bei der Beschaffung und Vergabe auf Umwelt-Produktdeklarationen für Bauprodukte zurückgreifen kann.

Mit seiner Arbeit leistet das IBU einen maßgeblichen Beitrag, um das nachhaltige Bauen in Deutschland weiter voranzubringen. Deshalb wird sich das BMVBS auch zukünftig an der Arbeit des IBU beteiligen.

Dr. Peter Ramsauer
Bundesminister für Verkehr,
Bau und Stadtentwicklung



Das IBU begrüßt die neuen Mitglieder des Prüferenteams Dr. Ing. Wolfram Trinius und Dr. Birgit Grahl sowie das neue Mitglied des Sachverständigenausschusses Prof. Dr. Arno Frühwald. (von links nach rechts)

Kompetenzerweiterung beim IBU

Das Thema Nachhaltigkeit ist weiter auf dem Vormarsch. Mit dem zunehmenden Interesse an einer Nachhaltigkeitsauszeichnung von Gebäuden, steigt auch die Nachfrage nach Umwelt-Produktdeklarationen. Da immer mehr Firmen ihre Produkte zertifizieren lassen möchten, wurden das Prüferenteam und der Sachverständigenausschuss des IBU erweitert.

Um dem wachsenden Interesse und der steigenden Nachfrage nach Umwelt-Produktdeklarationen (EPDs – Environmental Product Declarations) zeitnah gerecht werden zu können, hat das Institut Bauen und Umwelt (IBU) sowohl sein Prüferenteam, als auch den Sachverständigenausschuss (SVA) erweitert. Das Prüferenteam vervollständigen ab sofort Frau Dr. Birgit Grahl und Herr Dr. Ing. Wolfram Trinius. Den SVA ergänzt Prof. Dr. Arno Frühwald.

IBU-Geschäftsführer Hans Peters freut sich, mit den drei Neuzugängen derart kompetente und erfahrene Fachleute

für eine Mitarbeit im IBU gewonnen zu haben. „Das Offenlegen und zugänglich machen verlässlicher Informationen – wie es durch unsere EPDs forciert wird – ist ein notwendiger Beitrag für eine nachhaltigere Zukunft. Gerade durch die steigende Relevanz von Informationssystemen für Gebäude werden EPDs für Architekten und Planer immer wichtiger. Der wachsende Bedarf wiederum ist für viele Hersteller derzeit Anlass, eine EPD zu erstellen und über das IBU verifizieren zu lassen. Insofern war es für uns notwendig, weitere Experten für unsere Arbeit gewinnen zu können.“

Der promovierte Holzwirt Prof. Dr. Arno Frühwald ist seit 1977 Professor für Holztechnologie an der Universität Hamburg und leitet zudem seit 1996 das Institut für Holzphysik der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft, heute Institut für Holztechnologie und Holzbiologie des vTI in Hamburg. Seine Kompetenz hat er in der Vergangenheit bereits durch die Mitarbeit in zahlreichen Gremien u.a. der „Advisory Group, Forest Based Industry Unit, EU-DE Enterprise“ und als Gründungsmitglied der „International Wood Academy“ bewiesen. Seit 15 Jahren ist er im Bereich Ökobilanzen tätig und hat aktiv zur Entstehung der ISO

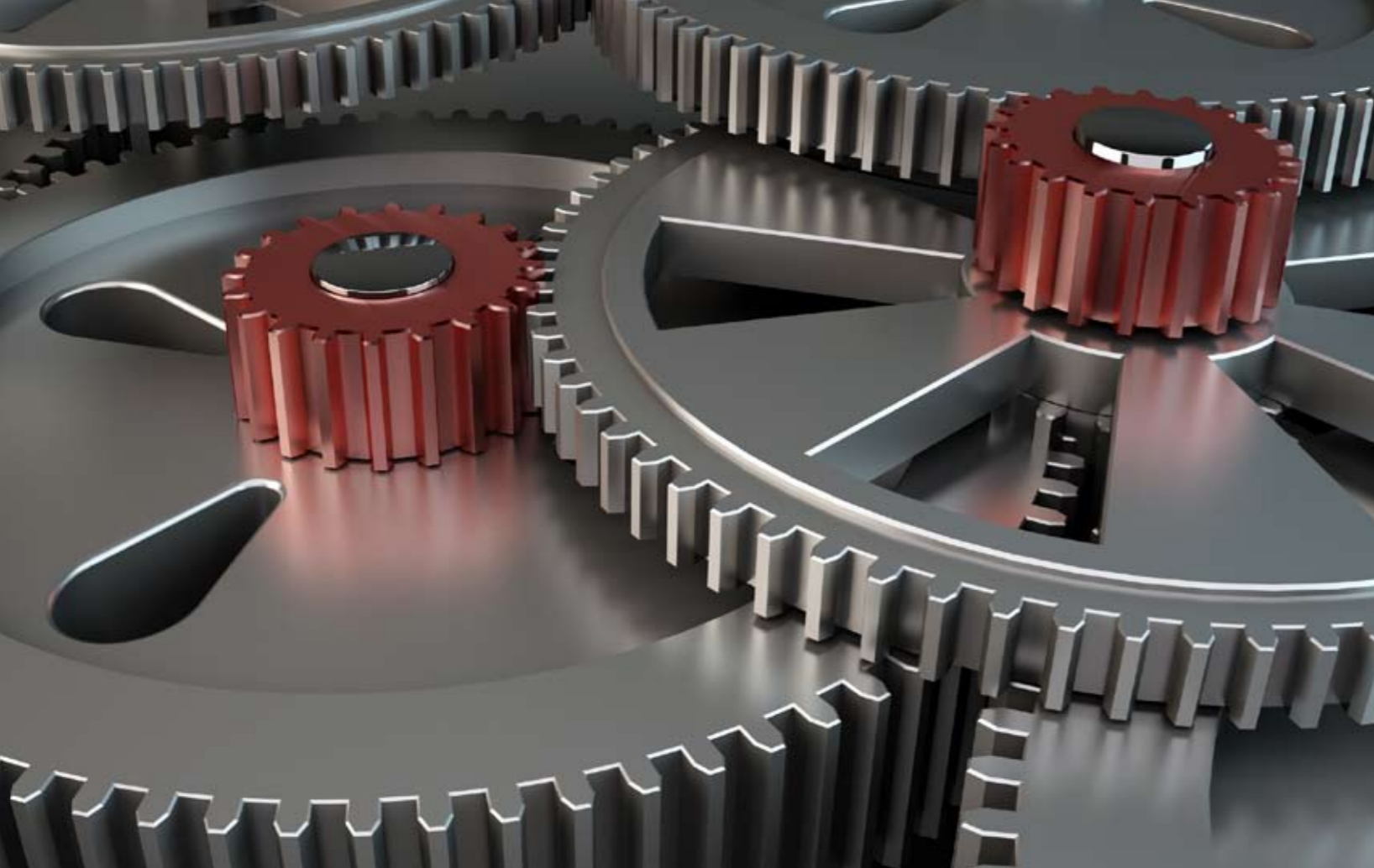
Normen 14040 – 14043 und TR 14049 beigetragen. In den letzten Jahren hat er intensiv über Kohlenstoffmanagement (u.a. Carbon-Footprint) gearbeitet. Herr Prof. Frühwald möchte durch seine Arbeit im Sachverständigenausschuss des IBU den Grundgedanken der Umwelt-Produktdeklarationen für nachhaltiges Bauen weiter stärken. „Meines Erachtens sollte der Aspekt: können EPDs in der Klima-/ Kohlenstoffdebatte eine – größere – Rolle spielen, stärker verfolgt werden“, so Frühwald.

Die beiden neuen Prüfer haben ebenfalls einschlägige Erfahrungen im Bereich der Nachhaltigkeit. Dr. Birgit Grahl veröffentlichte in Zusammenarbeit mit Dr. Eva Schmincke, die im IBU-Sachverständigenausschuss tätig ist, unter anderem die Arbeit „Umwelteigenschaften von Produkten. Die Rolle der Ökobilanz in ISO Typ III Umweltdeklarationen.“ Die

promovierte Chemikerin befasst sich seit Mitte der 80er Jahre mit Ökobilanzen und hat im Rahmen des DIN-NAGUS an der Normung der ISO 14040-Serie mitgewirkt. Außerdem führt sie kritische Prüfungen von Ökobilanzen nach ISO 14040/44 durch, hat kürzlich zusammen mit Walter Klöpffer ein Lehrbuch zur Ökobilanz publiziert und ist derzeit beteiligt an der Normung zum Product Carbon Footprint.

„Das System der Produktdeklaration nach ISO Typ III ist meines Erachtens nach wegweisend“, so Frau Dr. Grahl über ihre Entscheidung, das Institut Bauen und Umwelt bei seiner Arbeit zu unterstützen. „Mein Interesse als Verifiziererin für das IBU mitzuwirken, beruht auf dem Grundgedanken, dass die Akzeptanz der Typ III Deklaration unmittelbar mit der Glaubwürdigkeit des Systems verbunden ist“, so Grahl weiter.

Dr. Ing. Wolfram Trinius ist der zweite Neuzugang für das bestehende Prüferenteam des IBU. Er ist gelernter Bauingenieur und hat bereits mit seiner Dissertation zum Thema „Ökobilanz im Bauwesen“ den Kern seines persönlichen Interesses deutlich gemacht. Neben verschiedenen internationalen Forschungsprojekten entstanden unter seiner Federführung die ISO 15686-6 und ISO 15392. Zudem ist Herr Trinius Auditor, Ausbilder und Konformitätsprüfer der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB). Wolfram Trinius freut sich, von nun an für das IBU zu arbeiten: „Sich jetzt in der Phase steigenden Bedarfs im IBU einbringen zu können und aktiv an der Qualitätssicherung der bereitgestellten Informationen mitwirken zu können, dient dem übergreifenden Ziel, den Bausektor insgesamt auf dem Weg zu Nachhaltiger Entwicklung aktiv zu unterstützen.“



Qualität setzt sich durch

Das Institut Bauen und Umwelt e.V. (IBU) konnte im vergangenen Jahr zahlreiche neue Mitglieder verzeichnen. Aktuell kommen drei neue Mitglieder hinzu. Ein Fakt mit hoher Aussagekraft: die EPDs des IBU erlangen immer mehr Bekanntheit und Anerkennung – auch international.

Das eine Umwelt-Produktdeklaration in der heutigen und zukünftigen Marktsituation notwendig ist, um wettbewerbsfähig zu bleiben, ist den meisten Unternehmen inzwischen deutlich geworden. Warum sich die Unternehmen im Einzelnen für eine Umwelt-Produktdeklaration des IBU entschieden haben, ist ebenfalls auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen: Man schätzt die hohe Glaubwürdigkeit und Transparenz der Deklaration, die unabhängigen Prüfverfahren und nebenbei ist das IBU bislang deutschlandweit die einzige unabhängige Organisation, die eine Typ III Deklaration nach der internationalen Normung ISO 14025 erstellt.

können Kunden europaweit die Daten vergleichen, selbst bewerten und schon in der Planungsphase des Bauvorhabens die richtigen Weichen für ein nachhaltiges Gebäude stellen“, erklärt Dipl. Ing.



Institut Bauen
und Umwelt e.V.

Hans Peters, Geschäftsführer des Institut Bauen und Umwelt die Entscheidung, eine international gültige Produktdeklaration auf den Markt zu bringen. Die Nachfrage nach einer EPD des IBU ist seit ihrer Gründung konstant gestiegen. Dementsprechend wurde aktuell sowohl der Sachverständigenausschuss, als auch das Team der externen Prüfer erweitert.

Qualitätsarbeit aus Deutschland

Der internationale Standard des IBU ist jüngst sogar bis nach Malaysia vorge drungen. UAC Berhard, eine malaysische Aktiengesellschaft, die Faserzementplatten für den Außenbereich herstellt, ist eines der drei neuen Mitglieder des IBU. Da UAC Berhard das Thema Nachhaltigkeit sehr ernst nimmt und nicht nur auf die Ökologie des Endproduktes,

sondern in besonderem Maße auf den gesamten Lebenszyklus des Produktes achtet, bietet die EPD für sie die optimale Plattform, um ihr Engagement in Sachen Umweltverträglichkeit nach außen hin transparent darzustellen. Schließlich bewertet eine EPD des IBU – im Gegensatz zu anderen Zertifikaten – nicht allein das Endprodukt, sondern legt alle Daten von der Rohstoffgewinnung, über die Herstellung, die Verbauung, bis hin zum Recycling offen dar.

Dank der Zertifizierung streng nach den international gültigen Normen, erzielen die EPDs des IBU am Markt eine höchstmögliche Vergleichbarkeit. Auch Dr. Michael Zieger, Leiter der Abteilung Produktsicherheit und Umweltmanagementbeauftragter des neuen IBU-Mitglieds Uzin Utz AG, spricht sich positiv über die Qualität und vor allem die Zukunftsfähigkeit der EPDs aus: „Eine EPD enthält sowohl ökologische als auch technische Daten zu einem Bauprodukt, wie sie künftig verstärkt gefordert werden. Hierfür wird es nicht mehr ausreichen, Bauprodukte nur mit einem EMICODE oder dem Blauen Engel zu bewerben.“ Die Uzin Utz AG gehört zu den führenden europäischen Herstellern von bauchemischen Verlegesystemen für Bodenbeläge und hat eine erste EPD für eine ihrer Spachtelmassen erarbeitet.

Das dritte Neumitglied im Bunde ist Rathscheck Schiefer, einer der weltweit bedeutendsten Produzenten von Schiefer für die Dach- und Fassadenbekleidung. Mit der Beauftragung des IBU zur Erstellung einer EPD reagiert der Schiefer-Produzent auf das steigende Interesse seiner Kunden an vergleichbaren und nach einheitlichen Standards ermittelten Umweltinformationen. Auch Kunden aus dem Ausland interessierten sich sehr für dieses Thema, stellt Dirk Ackermann, Leiter Marketing bei Rathscheck Schiefer, fest. Er erklärt außerdem, worin er den großen Vorteil der EPD sieht: „Eine Typ III Deklaration nach ISO 14025 steht für hohe Glaubwürdigkeit und kann deshalb auch im Marketing einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil bringen. Denn das nachhaltige Bauen ist mehr als ein Modetrend.“





EPD für den Rohstoff Schiefer

Rathscheck Schiefer setzt mit seiner Umwelt-Produktdeklaration (EPD) des IBU auf einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil im In- und Ausland.

„Es geht uns in erster Linie darum Transparenz zu schaffen“, erklärt Dirk Ackermann, Leiter Marketing bei Rathscheck Schiefer. Aus diesem Grund hat sich das Unternehmen entschieden, den Naturbaustoff Schiefer in einer Umwelt-Produktdeklaration (EPD) des Institut Bauen und Umwelt (IBU) zertifizieren zu lassen. Mit Rathscheck Schiefer gewinnt das IBU somit ein weiteres Mitglied im Segment der Natursteine für den Außenbereich hinzu.

Schiefer wird unter- und übertägig gefördert und hauptsächlich für die Verkleidung von Fassaden und als Dachendeckungsmaterial verwendet. Nutzer schätzen die Robustheit und die unverwechselbare blau-graue Patina, die der Werkstoff durch seine natürliche Alterung über die Jahre gewinnt. Was den traditionsreichen Rohstoff als besonders nachhaltig kennzeichnet, ist seine

Langlebigkeit: Lebenszeiten von 250 Jahren und mehr sind keine Seltenheit.

Die sachliche Neutralität der EPD und die Zertifizierung nach der international anerkannten Normung ISO 14025 hat Rathscheck Schiefer davon überzeugt, mit dem Institut Bauen und Umwelt den



richtigen Partner an der Hand zu haben, der den Werkstoff Schiefer mit all seinen positiven Eigenschaften detailliert und transparent darstellt. Die Transparenz

hilft, auf dem internationalen Markt Vergleichbarkeit für verantwortungsbewusste Bauherren und Planer zu schaffen. Die ausgezeichneten Werte, welche die EPD des IBU für Schiefer dokumentiert sind aber ein noch größerer Vorteil, die für den Baustoff Schiefer sprechen.

Produktkennzeichnungen nach Typ III, wie es die EPDs des Institut Bauen und Umwelt darstellen, sind noch relativ jung und für Unternehmen bislang auf freiwilliger Basis. Doch „natürliches, wertbeständiges und ökonomisches Bauen wird auch in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen“, darin sind sich Dirk Ackermann und Hans Peters einig. So werden die Umwelt-Produktdeklarationen ebenfalls immer mehr an Bedeutung gewinnen und für Unternehmen zum unverzichtbaren Instrument werden, um am internationalen Markt wettbewerbsfähig zu bleiben.

Vorreiterrolle durch EPD

Als erster Hersteller von Verlegewerkstoffen setzt die Uzin Utz AG auf eine Umwelt-Produktdeklaration (EPD) des IBU, um die Vorreiterrolle in ihrer Branche auszubauen.

Die Uzin Utz AG hat sich als führender Hersteller chemischer Systemprodukte für die Fußbodentechnik, in einem ersten Schritt dazu entschlossen, ihre zementäre Spachtelmasse Uzin NC 170 LevelStar, die vor der Verlegung von textilen und elastischen Bodenbelägen aller Art zum Einsatz kommt, in einer EPD zertifizieren zu lassen. Somit gewinnt das IBU ein weiteres Mitglied im Bereich der Verlegewerkstoffe. Durch die Veröffentlichung der EPD beabsichtigt die Uzin Utz AG die Vorreiterrolle innerhalb ihrer Branche weiter auszubauen. „Wir möchten mit diesem Vorsprung zeitnah auf zukünftige Anforderungen des Marktes

reagieren können“, erklärt Dr. Michael Zieger, Leiter der Abteilung Produktsicherheit und Umweltmanagementbeauftragter der Uzin Utz AG, die Beweggründe.



Dr. Michael Zieger, Leiter der Abteilung Produktsicherheit und Umweltmanagementbeauftragter der Uzin Utz AG

Das Thema Nachhaltigkeit im Bausektor gewinnt zunehmend an Bedeutung. Als Mitbegründer der Gemeinschaft Emissionskontrollierte Verlegewerkstoffe (GEV) baut die Uzin Utz AG bereits seit langem auf das Thema Gesundheit und die ökologische Verträglichkeit von Baustoffen. Dr. Zieger sieht in der beantragten Umwelt-Produktdeklaration des IBU jedoch kein reines Ökolabel, sondern vielmehr ein Instrument der Kundeninformation.

„Die Frage nach der ökologischen Gesamtverträglichkeit der eingesetzten Bauprodukte lässt sich mithilfe von EPDs am besten und glaubwürdigsten beantworten“, so Dr. Zieger. Die Partnerschaft mit IBU soll daher gerade im Hinblick auf weitere mögliche Zertifizierungen noch nicht vorhandener Produktgruppen auch in Zukunft ausgebaut werden.

Der Zuspruch bestätigt einmal mehr, dass die EPDs des IBU ein hohes Maß an Glaubwürdigkeit und Vertrauen ausstrahlen. Sie werden zukünftig immer zwingender zu dem Informationsinstrument werden, das es Bauprodukthherstellern erlaubt Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit ihrer Produkte glaubwürdiger offen zu legen und die Baustoffe gezielt weiter zu entwickeln – für einen höheren technischen Standard bei gleichzeitiger Einhaltung des Nachhaltigkeitsgedankens.

Alle Dämmstoffarten bei IBU vertreten

Mit dem Beitritt des IVPU vereint das Institut Bauen und Umwelt e.V. (IBU) nunmehr die komplette Angebotspalette aller am Markt vertretener Wärmedämmstoffarten

Seit dem 1. Januar 2010 ist die Branchenlösung komplett: durch den Beitritt des IVPU – Industrieverband Polyurethan-Hartschaum sind nun alle Wärmedämmstoffarten im IBU vertreten. Das IBU sieht sich dadurch in seinem Ziel gestärkt, mit Umwelt-Produktdeklarationen (EPDs – Environmental Product Declarations) neutral und transparent über die Umweltleistung von Baustoffen und -produkten zu informieren.

Neben den organischen Schäumen (Polyurethan, expandiertes und extrudiertes Polystyrol), die durch die Verbände IVPU, IVH Industrieverband Hartschaum und FPX Fachvereinigung Polystyrol-Extruderschäumstoff vertreten werden, sind auch die mineralischen Faserdämmstoffe mit den Marktführern Isover und Rockwool beim IBU vertreten. Hinzu kommen mineralische Dämmplatten von Calsitherm, Xella und Foamglas.

Aber auch Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen zeigen ihr ausgezeichnetes Umweltprofil anhand der Umwelt-Produktdeklarationen des IBU. So haben bereits Knauf Insulation (früher Heraklith), die Schweizer Krono Group und die österreichische Egger Gruppe EPDs für Dämmstoffplatten aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz erstellt. Zudem erarbeiten momentan das Schwarzwälder

Traditionsunternehmen Gutex, die in Feldkirchen bei München ansässige Steico AG und die schweizerische Pavatex SA Ökobilanzdaten nach IBU-Standard.

Die genannten Firmen beweisen: die Akzeptanz der nach internationaler Norm erstellten EPDs des Institut Bauen und Umwelt steigt stetig. IBU-Geschäftsführer Dipl.-Ing. Hans Peters ist daher stolz über das Interesse der Dämmstoffindustrie an einer Mitarbeit im IBU: „Wenn sich eine gesamte Branche zu unserer Arbeit bekennt, sehen wir darin die Bestätigung, mit EPDs neutrale Umweltinformationen zur Berechnung und Bewertung der Nachhaltigkeit von Gebäuden zur Verfügung zu stellen.“

Für die Dämmstoffhersteller ergeben sich durch die Offenlegung der Ökobilanzdaten ihrer Produkte in einer EPD des IBU klare Vorteile: Mit einer Deklaration weisen sie wissenschaftlich fundiert und von neutraler Stelle überprüft nach, dass sich der Einsatz ihrer Produkte in Punkto Ökobilanz und Energieeffizienz schon nach kürzester Zeit rentiert. So lässt sich während der Nutzungsphase wesentlich mehr Energie einsparen, als für Herstellung, Verarbeitung, Transport und Entsorgung der Produkte benötigt wird – und dies kennzeichnet die besondere Qualität eines Bauproduktes.

CALSITHERM
Silikatbaustoffe GmbH

FOAMGLAS
Building

FPX

GUTEX
DÄMMSTOFFE AUS SCHWARZWÄLDERHOLZ

IVH
INDUSTRIEVERBAND
HARTSCHAUM & U

ISOVER
So wird gedämmt

KNAUF INSULATION

KRONO
SWISS KRONO GROUP

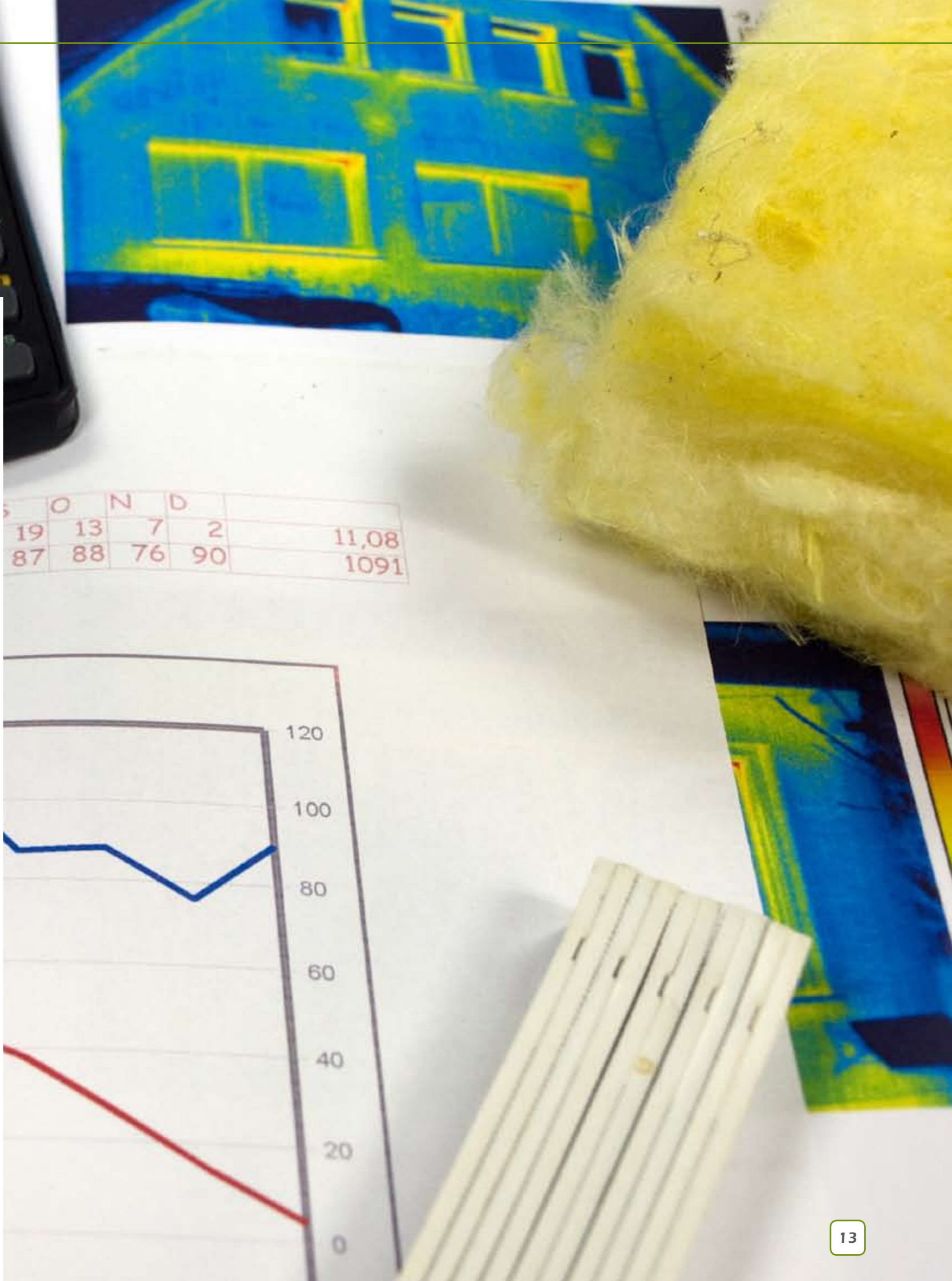
pavatex

Polyurethan
dämmt besser

ROCKWOOL
DÄMMT. PROTEKT. & BEWEGT NICHT

STEICO
natürlich besser dämmen.

Xella
Neues Bauen





Zusammenarbeit mit USA

Die Kooperation mit der amerikanischen Organisation The Green Standard ist der bisherige Höhepunkt der Arbeit des IBU in Richtung internationaler Anerkennung.

Gegenseitige Anerkennung und Hilfestellung beim gemeinsamen Ziel, Standards für das Nachhaltige Bauen zu etablieren – dies sind die Leitpunkte der Zusammenarbeit des Institut Bauen und Umwelt (IBU) mit The Green Standard (TGS). Auf Grundlage der Programmregeln des IBU werden nun auch in Amerika Umwelt-Produktdeklarationen (EPDs) für Bauprodukte vergeben. Bisher haben dort bereits vier Unternehmen ihre Produkte für den nordamerikanischen Markt zertifizieren lassen.

The Green Standard setzt sich bereits seit dem Jahr 2000 für mehr Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen ein. Dabei geht es vor allem darum, Unternehmen, Produzenten und Konsumenten für das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren und letztendlich den Einsatz und Kauf nachhaltiger Produkte zu fördern. Beim Blick auf das in dieser Beziehung schon wesentlich fortschrittlichere Europa wurde man beim TGS schließlich auf das IBU aufmerksam und entschloss sich, das bereits bewährte IBU-Format für Amerika zu adaptieren. Die Präsidentin und Vorsitzende der Geschäftsführung von The Green Standard, Deborah Dunning, sieht im IBU den optimalen Partner, um das Nachhaltige Bauen und das Bewusstsein der Amerikaner für nachhaltige Produkte weiter voranzutreiben: „Wir müssen noch viel Aufklärungsarbeit leisten, um amerikanischen Unternehmen die Dringlichkeit und Vorteile einer Deklaration ihrer Produkte verständlich

zu machen. Mit dem IBU haben wir nun einen bereits erfahrenen Partner an der Hand, der uns hilft, Know-How und Kommunikationsaufgaben konsequent und zielgerichtet zu verfolgen.“

Für das IBU hat die Kooperation eine hohe Aussagekraft: EPDs werden international immer stärker anerkannt und gefordert. Mit der Kooperation ist ein



Deborah Dunning, Präsidentin und Vorsitzende der Geschäftsführung von The Green Standard.

weiterer konkreter Schritt getan, um die Bekanntheit des IBU weltweit zu stärken. Damit gewinnen die EPDs der bereits zertifizierten Produkte eine höhere Wertigkeit und die Unternehmen profitieren von dieser positiven Entwicklung. Sie werden zukünftig auch auf dem amerikanischen Markt zunehmend bessere Chancen bekommen, dass ihre Produkte anderen vorgezogen werden.

Die Möglichkeit für solch eine Kooperation war natürlich nur aufgrund der von Anfang an beim IBU ausgerichteten internationalen Gültigkeit der EPD möglich, die auf den Normungen ISO14025 und ISO CD 21930 basiert. Diese Grundlage macht es möglich, die bisher erarbeiteten Vorlagendokumente des IBU auch in Amerika für die Zertifizierung zu verwenden.

IBU-Geschäftsführer Hans Peters sieht in der Kooperation mit The Green Standard eine große Chance für das IBU: „Damit steigt nicht nur die Wertigkeit der bisher vergebenen Umwelt-Produktdeklarationen, es bedeutet außerdem eine weltweit größere Akzeptanz und ein wachsendes Verständnis und Interesse an unserer Arbeit zur Etablierung eines weltweit verbindlichen Informationssystems als Grundlage zur Bewertung des nachhaltigen Bauens.“

Bereits im April wird The Green Standard den ersten zweitägigen Kongress in Washington abhalten. Ziel wird es sein, zu vermitteln, wie ein Unternehmen durch eine Umwelt-Produktdeklaration seine Rendite steigern kann. Das IBU wird an dieser Veranstaltung durch Geschäftsführer Hans Peters und Präsident Prof. Dr. Horst Bossenmayer ebenfalls vertreten sein. Im Rahmen der deutsch-amerikanischen Kooperation werden über das Jahr verteilt mehrere Informationsveranstaltungen mit internationaler Ausrichtung stattfinden.

Nachhaltige Erfolge in der globalen Zusammenarbeit

Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen übernimmt noch stärkere Verantwortung auf internationaler Ebene.

Bereits vor der Weltklimakonferenz der Vereinten Nationen COP15 in Kopenhagen wurde von den weltweit führenden Organisationen zum nachhaltigen Bauen eine Vereinbarung für die einheitliche Messung der CO₂-Emissionen von Gebäuden getroffen. Mit dieser wichtigen Einigung ist es nicht nur möglich, den enormen positiven Effekt nachhaltiger Gebäude auf die Umwelt darzustellen. Auch das wirtschaftliche Potential durch die Verminderung der CO₂-Emissionen im Bauwesen wird sichtbar und international vergleichbar. Die Baubranche ist mit rund 40 Prozent am weltweiten Energieverbrauch beteiligt und trägt mit einem Anteil von 33 Prozent zur Freisetzung von klimaschädigenden Gasen bei.

Einigung auf CO₂-Messmethodik

In einem Rahmendokument einigten sich die führenden Organisationen zum nachhaltigen Bauen auf eine gemeinsame Methodik zu Erfassung von Klimagasen – in Fachkreisen „Common Carbon Metric“ genannt. Getragen wird diese Einigung durch das United Nations Environment Programme (UNEP), die das Konzept auch in Kopenhagen vorstellte. Das 1972 ins Leben gerufene Umweltprogramm UNEP ist als zentrales umweltpolitisches Organ das „Umweltgewissen“ der Vereinten Nationen.

Christian Donath, Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB),

begrüßt diese Entwicklung: „Wir freuen uns, dass die DGNB mit ihrem im Juni veranstalteten internationalen Workshop die Initialzündung für diese weltweit als Durchbruch bewertete Einigung gegeben hat. Unser besonderer Dank gilt dem ehemaligen Vorstand und Mitinitiatorin der DGNB Dr. Eva Schmincke, die gemeinsam mit Jean-Christophe Visier (CSTB, Frankreich), das Rahmendokument im Wesentlichen erarbeitet hat.“

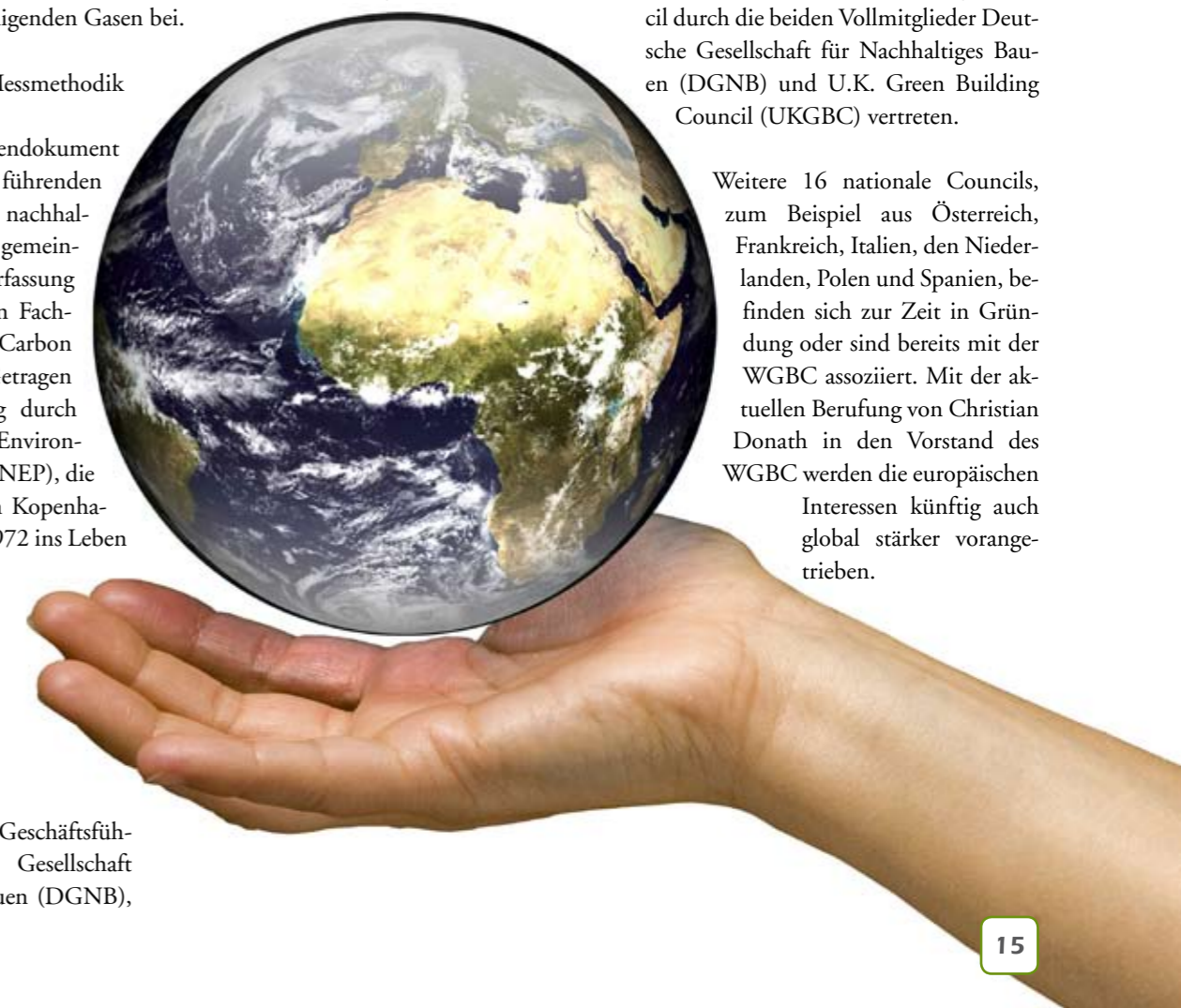
Die Berechnungsmethode soll künftig in allen etablierten Rating-Tools, wie zum Beispiel dem DGNB, BREEAM, LEED sowie Green Star, zur Messung der CO₂-Emissionen angewandt werden.

Auf der UN-Klimakonferenz COP15 wurde die Vereinbarung erstmals den politischen Entscheidungsträgern der Vereinten Nationen vorgestellt.

Christian Donath ins „Board of Directors“ (Vorstand) des WGBC gewählt

Als Dachorganisation koordiniert der World Green Building Council (WGBC) die globalen Aktivitäten der nationalen Organisationen zum nachhaltigen Bauen. Er vertritt die gemeinsam erarbeiteten Positionen gegenüber den internationalen Vertretern von Politik und Wirtschaft. Die europäischen Interessen werden im World Green Building Council durch die beiden Vollmitglieder Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) und U.K. Green Building Council (UKGBC) vertreten.

Weitere 16 nationale Councils, zum Beispiel aus Österreich, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Polen und Spanien, befinden sich zur Zeit in Gründung oder sind bereits mit der WGBC assoziiert. Mit der aktuellen Berufung von Christian Donath in den Vorstand des WGBC werden die europäischen Interessen künftig auch global stärker vorange-trieben.



NACHHALTIGES BAUEN.

Die Nachhaltigkeit von Gebäuden wird maßgeblich beeinflusst durch seine Baustoffe und -produkte. Die international abgestimmte Grundlage sind Umwelt-Produktdeklarationen (EPD). Das **IBU – Institut Bauen und Umwelt e.V.** zertifiziert als einzige Organisation in Deutschland EPDs auf Basis internationaler Standards (Öko-Label Typ III).

IBU auf der **bautec** Internationale Fachmesse für Bauen und Gebäudetechnik

Das Institut Bauen und Umwelt e.V. wird **vom 16. bis 20. Februar 2010** an der internationalen BauFachmesse **bautec** in Berlin teilnehmen.

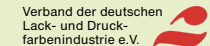
Besuchen Sie uns und unseren Kooperationspartner, das **Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)**, auf unserem gemeinsamen

Stand 104 – Halle 22

GEMEINSAM FÜR MEHR NACHHALTIGKEIT:



VALLOUREC & MANNESMANN TUBES



ENTSCHEIDEN SIE SICH FÜR NACHHALTIGE BAUMATERIALIEN UND FRAGEN SIE NACH EPDs!
FÜR EINE BESSERE WOHNQUALITÄT JETZT UND IN ZUKUNFT!

IBU – Institut Bauen und Umwelt e.V.

Rheinufer 108
53639 Königswinter

info@bau-umwelt.com
www.bau-umwelt.com



Institut Bauen und Umwelt e.V.